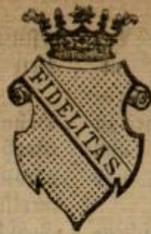


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

54 (5.5.1886)



R. Aus Karlsruhe's Vergangenheit. Eine religiös-politische Missionarin.

Am südlichen Ende der alten Lammstraße, wo dieselbe auf den ehemaligen Erbprinzenparken stieß und wo der Landgraben seine trüben Wellen langsam westwärts vorüberwälzte, war früher ein stilles, abgelegenes Plätzchen, von den Alt-Karlsruhern gerne der „süße Winkel“ genannt, was vermuthlich auf die romantische Lage dieser Vertlichkeit Bezug gehabt hat.

Jetzt hat sich dort ein geräumiger freundlicher Platz entfaltet, welcher einen lebhaften Verkehr der Altstadt mit der Südweststadt zeigt und in Bälde noch durch den stattlichen Neubau eines Häuserquadrats verschönert werden soll. In jenem alten Hause zwischen Lamm- und Thurmstraße, dessen Südseite gegen die Hebelstraße gekehrt ist, wohnte zu Anfang dieses Jahrhunderts eine vornehme Dame, deren Andenken wir, da das Haus nunmehr dem Abbruch geweiht ist, bei den freundlichen Lesern dieses Blattes in Erinnerung bringen möchten, zumal da das Leben dieser Dame so viel Interessantes und Lehrreiches darbietet.

Wir sagen interessant, da diese merkwürdige Frau durch ihre aristokratisch-romantischen Jugendliebhabereien das Interesse der höheren Gesellschaft, später durch ihre religiös-politische Wirksamkeit das Interesse maßgebender höchster Persönlichkeiten und schließlich durch ihre demokratisch-kommunistische Thätigkeit das Interesse der hohen Obrigkeit in Anspruch genommen hat.

Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, jener politisch starkbewegten Zeit, kam Frau Juliane von Krüdener, Witwe eines hochangesehenen russischen Diplomaten, nach Karlsruhe, um sich hier mit ihren zwei Kindern häuslich niederzulassen. Sie soll hiezu hauptsächlich durch die Anwesenheit Jung Stillings, welcher damals am Hofe Karl Friedrichs lebte und als religiöser Schriftsteller wirkte, veranlaßt worden sein, denn auch sie hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, vom religiösen Standpunkte aus bessernd und belehrend auf ihre Mitmenschen einzuwirken.

Diese Wirksamkeit aber hat ihr eine sehr harte Beurtheilung ihrer eigenen Vergangenheit zugezogen, denn sowohl diejenigen, welche ihren Bestrebungen feindlich gegenüberstanden, als diejenigen, welche von ihrem frommen Wirken sehr erbaut waren, haben diese Vergangenheit schonungslos an's Licht gezogen; Erstere, um die Lauterkeit dieser frommen Richtung zu bezweifeln, Letztere um das Moment der Belehrung desto schärfer und frappanter darstellen zu können. Wir finden deshalb in den verschiedenen Quellen über den Lebensgang der Frau von Krüdener eine merkwürdige Uebereinstimmung, können aber zur Veruhigung der freundlichen Leserin beifügen, daß wir hauptsächlich aus der reinsten Quelle geschöpft haben.

Frau von Krüdener, die Tochter des Freiherrn von Bietinghoff, geb. 1764 in Riga, war in der vornehmen Welt aufgewachsen, war in ihrer Jugend verwöhnt, bewundert, vergöttert und dann, kaum 18 Jahre alt, sehr standesgemäß verheirathet worden. Ihr Gatte war damals russischer Gesandter in Venedig, und das Paar lebte dort glücklich und zufrieden. Ein Porträt der jungen Frau, nach einem Delgemälde von Angelika Kaufmann in Rom, zeigt uns eine nicht gewöhnliche, interessante Erscheinung mit schwärmerischem Blick und hingebungsvoller Reigung des Hauptes, eine Figur,

welche auf jedem Heiligenbild hätte Platz finden können. Doch hinter dieser sanften und schwachtenden Erscheinung schlummerte ein ganz gewaltiges, hochbegabtes und energisches weibliches Wesen, welches mit bewunderungswürdiger Ausdauer alle die Wandelungen durchmachen sollte, welche wir oben kurz angedeutet haben.

Frau von Krüdener hat, zur Wittwe geworden, in einem von ihr verfaßten Roman, „Valérie“ selbst einen Theil des Unheils geschildert, welches sie als bezaubernde junge Frau unter den Männerherzen angestiftet. Es ist dies die Geschichte eines tugendhaften Gesandtschafts-Attache's, der, um dem Anblick der schönen Frau seines Chefs zu entgehen, Amt und Aufenthaltsort verließ, und auch bei einer zweiten Begegnung, unter Darlegung der Ursachen vor dem überraschten Gatten, die Flucht ergriff. Dies vermehrte jedoch nur die unglückliche Stimmung der launenhaften Dame, sie wurde — nervös und reiste zur Zerstreuung nach Paris. — „Sentimentale Romanschreiber und gottesleugnerische Philosophen“, sagt unser Gewährsmann, bildeten damals ihre Umgebung, und die ritterlichen Huldigungen eines stattlichen, weniger skrupulösen Husarenoffiziers veranlaßten die Dame, ohne ihren Gatten mit diesem jungen Kavaliere eine Reise nach Südfrankreich anzutreten, da sie in dem unglücklichen Wahn so mancher Frauen befangen war, ihren Mann langweilig zu finden. Allein sie war eine jener bezaubernden weiblichen Naturen, welchen man leicht Alles verzeiht; — sie lehrte reumüthig zurück in die Arme ihres Mannes.

Nachdem Frau von Krüdener im Jahr 1803 ihren Gatten verloren, reiste sie zurück in das Haus ihrer Mütter nach Riga, in Paris jenen oben erwähnten Roman zurücklassend, von welchem ein hervorragender Literaturhistoriker sagt, daß dieses Werk die leichtesten moralischen Grundsätze der Direktorialzeit deutlich ausgeprägt enthalte. Die Art und Weise, wie die Verfasserin für ihre „Valérie“ Reklame machte, ist zu originell und charakteristisch, als daß wir dies hier übergehen könnten. Kurz nach dem Erscheinen ihres Werkes fuhr sie in eleganter Equipage nach allen bedeutenden Modestädten der Weltstadt und verlangte mit vornehmtem Ungeflüm Hut, Handschuhe, Bänder oder Spitzen „à la Valérie“. Fragend standen da die Prinzipale, Commis und Ladensjungfern, um von der Dame erst zu hören, daß man sich jetzt kleiden müsse, wie die Heldin im neuesten Roman der Frau von Krüdener. „Man kennt hier diesen Roman noch gar nicht?“ sagte verächtlich die stolze unbekante Dame, und sofort stürzten die Prinzipale, die Commis und Ladensjungfern in die Buchläden und Leihbibliotheken, um diese Lücke in ihrer Kenntniß der neuesten Literatur auszufüllen und die betr. Modeartikel sich danach zu beschaffen. Und siehe da, es wurde alsbald in den maßgebenden Gesellschaftskreisen Mode, à la Valérie zu erscheinen — „denn man erreicht nichts in Paris ohne Charlatanerie“ sagte die geschäftskundige Verfasserin des neuen epochemachenden Romans. Wer sich so auf die Reklame versteht, dem kann es im Leben nicht an Anerkennung und Bewunderung fehlen.

In der Stille des mütterlichen Hauses in Riga begann die überraschende Sinnesänderung und Umkehr der gefeierten Weltbame. Zwei Ereignisse werden als äußere Veranlassungen hiezu mitgetheilt; der plötzliche Tod eines alten Freundes und Verehrers, welcher, am Fenster der Frau von Krüdener vorbeireitend, vom Schlag getroffen todt vom Pferde fiel; ferner das zufällige Zusammentreffen der Dame mit einem

frommen Schuster, aus dessen verkürzten Blicken das Bewußtsein inneren Friedens und stiller Glückseligkeit ihr entgegen leuchtete. Dieser Mann, welcher zu Frau von Krüdenener gekommen war, um das Maas für neue Schuhe zu nehmen, gehörte der Herrnhuter Brüdergemeinde an und veranlaßte sie, später diesen Gemeinden in Herrnhut und Bethelsdorf bei Dresden einen Besuch zu machen.

Gleichzeitig mit ihrer Umkehr vom Genuße der rauschenden Vergnügungen in der großen Welt zu stiller Betrachtung und festem Glauben und Gottvertrauen erwachte im Gemüth der schwärmerisch angelegten Frau eine warme Theilnahme für die damaligen Geschicke Deutschlands, welches zum größten Theil unter dem Druck der napoleonischen Gewaltherrschaft seufzte. So treffen wir Frau von Krüdenener im Jahre 1807 bei der Königin Luise von Preußen, welche früher zwar von der etwas romantisch angelegten Diplomaten-Gattin nicht sehr entzückt gewesen sein soll, jetzt aber die an ihrem Unglück theilnehmende Baronin gerne bei sich empfing. Letztere soll hier, wo sie in Begleitung der Königin die Kriegslazarethe besuchte, den ersten Antrieß zur wohlthätigen Nächstenliebe erhalten haben. Auch ihr Bestreben, die Stimme der Wahrheit ungehemmt ertönen zu lassen, soll von der edeln Königin dankbar anerkannt worden sein.

Von hier reiste Frau von Krüdenener nach Dresden und zu den Herrnhuter Brüdergemeinden, von wo sie eine Empfehlung an den Augenarzt und Schriftsteller, Hofrath Jung-Stilling in Karlsruhe sich geben ließ, um hier ihre Wirksamkeit zu beginnen. Die Zeit ihres Eintreffens läßt sich nicht genau ermitteln, es scheint jedoch ihr hiesiger Aufenthalt von längerer Dauer gewesen zu sein; denn von hier aus unternahm sie verschiedene Reisen, namentlich in's Elß zu dem dort wirkenden Pfarrer Oberlin in Steinthal, ferner in die Schweiz und nach Württemberg. Einer zuverlässigen mündlichen Mittheilung zufolge befand sich ihre Wohnung, woselbst auch die religiösen Versammlungen stattfanden, in dem obengenannten Hause der Hebelstraße hinter dem Rathhause. (Fortf. folgt.)

Kokal-Nachrichten.

— Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberlandesgerichtsrath Heinrich Heß zum Ministerialrath bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen; den Oberlandesgerichtsrath Wüstenfeld in Karlsruhe in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrath auf den 30. April d. J. aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen, sowie zu ernennen: den Wagenkontroleur Karl Steinbach zum Maschineninspektor bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, den Ingenieur erster Klasse Otto Hardung, den Ingenieur zweiter Klasse Richard Tegeler von Dülken, den technischen Assistenten Franz Michaelis von Heidelberg zu Bahningenieur, die Ingenieure zweiter Klasse Hermann Reinau von Riedlingen und Hermann Zutt von Bertheim zu Maschineningenieuren. Desgleichen den Ingenieur Hermann Seligmann zum Ingenieur 1. Klasse.

— Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr traf S. K. H. die Fürstin Josephine von Hohenzollern, von Freiburg kommend, zum Besuch der Großherzoglichen Familie hier ein und wurde von S. K. H. dem Großherzog am Bahnhof empfangen. Höchstenselbe kehrte gegen 4 Uhr, von 33. R. H. dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof geleitet, wieder nach Freiburg zurück. Am Montag Vormittag 10 Uhr begab sich der Großherzog nach Mannheim, um dem Pferderennen daselbst anzuwohnen; Seine königliche Hoheit hat bei dem Offizierkorps des 1. Badischen Leib-Drägoner-Regiments Nr. 20 dejeuner und ist Abends 7 Uhr von Mannheim wieder abgereist.

— Die begonnene Reconvalescenz S. K. H. des Erb-großherzogs hält zwar an, doch schreitet die Erholung nur langsam fort. Appetit und Schlaf, sowie das subjektive Befinden sind andauernd befriedigend und nimmt die Beweglichkeit der Gelenke täglich zu, aber die nach der überstandenen schweren und langdauernden Erkrankung erklärliche allgemeine Muskelschwäche und hin und wieder immer noch auftretende, wenn auch geringfügige rheumatische Wahnungen,

gestatteten Seiner königlichen Hoheit bis jetzt noch nicht das Bett zu verlassen. Dr. Tenner.

— Durch Beschluß des Finanzministeriums wurde der Bahningenieur Franz Michaelis der Hauptverwaltung der Großh. Eisenbahnmagazine hier, der Maschineningenieur Hermann Reinau der Verwaltung der Großh. Eisenbahnhauptwerkstätte, der Maschineningenieur Hermann Zutt dem Großh. Maschineninspektor hier zugetheilt.

— Durch kriegsministerielle Verfügung sind bei der Zahlungsstelle des 14. Armee-corps ernannt worden: Doerner Buchhalter und Kontroleur zumendanten; Strack, Buchhalter zum Kontroleur, Merkle, Assistent, zum Buchhalter und Meßmer, Stellenanwärter zum Assistenten.

— Die vereinigte Karlsruher-, Mühlburger-, Durlacher-Pferde- und Dampfbahngesellschaft hat am Freitag im Hotel Germania ihre Generalversammlung abgehalten. Dem uns vorliegenden Jahresbericht entnehmen wir die Mittheilung, es sei der Verkehr auf der Dampfbahn durch die auf der Staatsbahn eingelegten Arbeiterzüge erheblich reduziert worden. Hierdurch, sowie in Folge größerer Aufwendungen für Reparaturen an Wagen, Neulackirung des Fahrmaterials und Verlängerungen der Durlacher Weichen ist die Gesellschaft in der Lage, für diesmal eine Dividende von nur 5 % vertheilen zu können. Auch die Abschreibungen wurden etwas niedriger normirt, wobei berücksichtigt wurde, daß die gedachten Aufwendungen für das Fahrmaterial auf Betriebskonto verbucht und somit an sich schon abgeschrieben waren. Weiter erwähnt der Bericht der stattgehabten Legung eines für den Dampftrieb nothwendigen stärkeren Geleises auf der Mühlburger Linie. Dem Projekte der Erbauung einer Bahn nach Hagsfeld, für deren Errichtung die Bevölkerung des genannten und der in der Umgegend liegenden Orte sich lebhaft interessiert, wurde noch nicht näher getreten. Es habe zwar der Magistrat unserer Stadt hiefür besonderes Interesse an den Tag gelegt, man habe jedoch über das Stadium der allgemeinen Prüfung hinaus in der Sache nicht gehen können, da zur Zeit das Interesse der Großh. Regierung hiefür noch fehle. Ferner erwähnt der Bericht, es beständen über die Ausrechnung des Reingewinnes der Durlacher Linie zwischen der Regierung und der Gesellschaft noch Auffassungsvorschiedenheiten, welche zu einem rechtlichen Austrage dieser Sache führen dürften. Eine Anzahl neuer Pferde wurde im neuen Jahre angeschafft und konnten die austrangirten zu verhältnißmäßig gutem Preise verkauft werden.

— Wir freuen uns der Gelegenheit, auf ein schönes kunstgewerbliches Erzeugniß aufmerksam machen zu können. Dasselbe ist gegenwärtig in der Landesgewerbehalle (Parterre) ausgestellt und stammt aus dem Atelier des Herrn Holzbildhauers Maybach dahier. Es ist eine kleine Kassetten aus Holz mit reich geschnitzten pflanzlichen und figürlichen Dekorationen verschiedener Färbung. Alle Haupttheile des Prunkstückens haben reizenden Schmuck erhalten, besonders prächtig und schön wirkt der Deckel mit seinem fein entworfenen, anmuthigen Kinderfries, der aber leider wegen des etwas zu hohen Untersages, auf welchem das Kistchen aufgestellt fand, nicht ganz zur vollen Geltung gelangt. Wir bewundern an dem niedlichen Gegenstand nicht nur die Schönheit in Aufbau und Gliederung des Ganzen und die Einheitlichkeit der Farbenwirkung, sondern staunen namentlich auch über die Gediegenheit und Eleganz der seltenen Arbeit. Die Kassetten ist ein Gegenstück zu einer ganz ähnlichen, welche von Dr. Ribbeck um den Preis von 1000 M. angekauft wurde und sich jetzt in Berlin befindet.

— Auf unsere Briefkastennotiz in Nr. 53 d. Bl., Bierordtbad betr., wird uns erwidert, daß das Dampfbad genannten Bades vom Oktober bis einschl. April bis Abends 7 Uhr geöffnet ist und daß die erforderlichen Beleuchtungseinrichtungen daselbst getroffen sind; die Bannenbäder können in bemerkter Zeit jedoch nur bis zur Abenddämmerung benutzt werden. In den Sommermonaten — Mai bis September — ist das Bierordtbad bis zum Eintritt der Abenddämmerung zur Benutzung offen.

— Bei der am weißen Sonntag stattgehabten Konfirmation in der katholischen Stadtpfarrkirche wurden 354

Erstkommunikanten eingesegnet. Bei drei Konfirmanden (Kinder hiesiger Hofbedienten) erfolgte durch Herrn Stadtpfarrer Benz die feierliche Uebergabe der ihnen von S. K. H. dem Großherzog und der Großherzogin zugewendeten Gebetbücher.

— Ueber die Corpsverbindungen an der hiesigen technischen Hochschule wurde Seitens des kleinen Rathes die Strafe der Aufhebung auf die Dauer von 3 Semestern verhängt, und zwar wegen wiederholt ausgeübter Erklärung zum Nachtheil der Ehre eines Commilitonen. (Berufserklärung in einem früheren und Satisfaktionsunfähigkeits-Erklärung in einem neueren Falle.) Im Zusammenhang hiermit stand wohl die auffallende Erscheinung auf der letzten Sonntagsparade und im Stadtpark, woselbst man mehrere Studierende mit Hülfskindern in der Grundfarbe der Corpsmützen promeniren sah, was namentlich bei Ueingeweihten einen sehr überraschenden und erheiternden Anblick bot.

— Die Stadtmiffion feiert am Sonntag Nachmittag 1/2 3 Uhr in der Stadtkirche ihr 4. Jahresfest unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Geistlichen, des Vereins für evang. Kirchenmusik und des Singchors des Jünglingsvereins. Abends 7 Uhr wird im evang. Vereinsaal eine Nachfeier mit Ansprachen und Gesangsvorträgen stattfinden.

— Beim Abbruch eines alten Hauses in der Herrenstraße wurde durch Einsturz eines Gemäuers ein Arbeiter verletzt und mußte mittelst einer Droschke nach Hause verbracht werden.

— Der badische Gastwirthsverband hält hier am heutigen Mittwoch seinen ersten Verbandstag mit zwei am Vormittag und Nachmittag stattfindenden Sitzungen. Abends 8 Uhr findet ein vom Verein Karlsruher Wirthe im Eintrachtsaale veranstaltetes Fest mit Konzertaufführung, Tanz-

kränzchen und Abendessen statt. Für den musikalischen Theil des Abends verzeichnet das Programm die Mitwirkung der Leibgrenadierkapelle und verschiedener Mitglieder des Großh. Hoftheaters. Als Solistinnen werden die Damen Frau F. Höck und Fräulein D. Schubert gütigst mitwirken.

— Landleute aus unserer Umgegend klagen mehrfach über Schaden, welchen der Nachtfrost an Gewächsen in Feld und Garten angerichtet habe. Hoffentlich erweisen sich die Befürchtungen nachträglich als nicht in vollem Maße zutreffend.

— Im Allerhöchsten Auftrage ist vom heutigen Mittwoch an in den oberen Räumen der Großh. Kunsthalle ein Delgemälde: „Betendes Kind“, Kopie von Karl Brünner nach dem Originalgemälde des Maler Joshua Reynolds, einige Zeit ausgestellt.

S. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammerung Großh. Landgerichts vom 1. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Karl Mayer, Bäcker von Endingen, und Mitgenossen wegen Verletzung der Wehrpflicht je 200 M. Geldstrafe event. 6 Wochen Gefängnis. 2) Schülerlehrling Karl Fischer von Pforzheim wegen Diebstahls 5 Monate Gefängnis. 3) Christian Heinrich Flg von Pforzheim wegen Diebstahls 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Ehrenverlust. 4) Schreiner Sigmund Weber von Hilsfeld, z. Zt. in Hpringen, wegen Diebstahls 5 Monate Gefängnis. 5) Magdalena Kufmann von Bruchsal wegen Diebstahls 6 Wochen Gefängnis. 6) In der Anklagesache gegen die Ehefrau des Fassers Albert Crecelius von Pforzheim wegen Verungung des Privatklägers gegen das die Angeklagte freisprechende schöffengerichtliche Urtheil diese Verungung verworfen.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 5. Mai. Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Franz Karl Maß von Brunnadern, zuletzt in Baden, und Genossen wegen Verletzung der Wehrpflicht; 2) Fabrikant Wilhelm Herb von Pforzheim wegen Beleidigung eines Beamten und einer Behörde; 3) Andreas Pfister von Buchenbach, Registrator dahier, wegen Unterschlagung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 12 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr., bezw. auf Grund des §. 2 des Gesetzes vom 3. März 1880, die Ergänzung und Abänderung obigen Gesetzes betr., soll gemäß §. 2 ff. der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., für Karlsruhe folgendes

O r t s s t a t u t

über den Ersatz von Kanalkosten erlassen werden:

Die Eigentümer der am Schwimmschulweg nach Verkündigung dieses Ortsstatuts (§. 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876) zur Errichtung kommenden Häuser haben nach Maßgabe der Bestimmungen des Ortsstatuts über den Ersatz von Kanalkosten vom 21. März 1883, einen theilweisen Ersatz der auf ihre Grundstücke entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Obiger Entwurf eines Ortsstatuts wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Ortsstatut vom 21. März 1883, ein detaillirter Ueberschlag über den durch die projectirte Kanalisation erwachsenden Aufwand, eine Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit Angabe des einen jeden treffenden Beitrags und ferner ein Straßenplan mit Bezeichnung der angrenzenden Grundstücke vom

Mittwoch, dem 5. Mai 1886

an, während 14 Tagen auf dem Rathhaus (Geschäftszimmer des Wasser- und Straßenbauamts, III. Stock, Eingang von der Fähringerstraße) zur Einsicht der Betheiligten auflegen.

Einsprachen sind spätestens bis

Mittwoch, den 26. Mai 1886

bei Ausschlußvermeiden dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 24. April 1886.

Der Stadtrat.

Lauter.

Schumacher.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 9 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr., bezw. auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 3. März 1880, die Ergänzung und Abänderung obigen Gesetzes betr., soll gemäß §. 2 ff. der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., für Karlsruhe folgendes

O r t s s t a t u t

über den Ersatz von Straßenherstellungskosten erlassen werden:

Die Herstellung der nachbenannten Straßen geschieht durch die Stadt:

1. Straße auf dem Landgraben zwischen Kriegsstraße und Kaiserstraße,
2. Schwimmschulweg.

Für die hiebei der Stadtlaste erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883, den Ersatz von Straßenherstellungskosten betr., Vergütung zu leisten.

Der nach §. 2 besagten Ortsstatuts auf ein Grundstück entfallende Betrag ist, wenn dasselbe erst nach Erlassung des gegenwärtigen Ortsstatuts bebaut wird, ganz, wenn es schon vorher bebaut war, zu 1/2 an die Stadtlaste zu ersetzen.

Wenn das zur Straßenanlage verwendete Gelände für diesen Zweck nicht erworben zu werden brauchte, sondern schon vorher der Stadt gehörte, so wird im Sinne des §. 2 Abs. 1 des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883 bei der Berechnung der Kostenbeiträge statt der Erwerbskosten der Werth zu Grunde gelegt, welchen das Gelände zur Zeit der Inangriffnahme des Straßenbaues hatte.

Obiger Entwurf eines Ortsstatuts wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß detaillirte Ueberschläge über den durch die erwähnten Straßenherstellungen erwachsenden Aufwand, Verzeichnisse der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit Vermerk des einen jeden treffenden Beitrags, ferner die Straßenpläne mit Angabe der angrenzenden Grundstücke und endlich ein Abdruck des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883, vom

Mittwoch, dem 5. Mai 1886

an, während 14 Tagen auf dem Rathhaus (Geschäftszimmer des Wasser- und Straßenbauamts, III. Stock, Eingang von der Fähringerstraße) zur Einsicht der Betheiligten auflegen.

Einsprachen sind spätestens bis

Mittwoch, den 26. Mai 1886

bei Ausschlußvermeiden dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 24. April 1886.

Der Stadtrat.

Lauter.

Schumacher.

Luch, Buxkins und Paletotstoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, leinen Stoffe, Piquéwesten, Cravatten etc.

empfehlen in großer Auswahl

S. Model.

Die angesammelten Reste von Buxkins werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Unser wiederholt mit den höchsten Auszeichnungen prämiirtes

Exportbier in Flaschen

das in der Brauerei selbst nach rationellster Methode abgefüllt wird
hell (feinstes Tafelbier) und **dunkel**
ist in ganzen Flaschen zum Preise von 22 Pfennig,
" halben " " " " " 12 "

zu haben bei:

L. Fischer, Bessingstraße 21.
W. Grimm, Kaufmann, Kaiserstr. 19.
Th. Haß, Kaufmann, Herrenstr. 35.
Kräuter Wwe., Zähringerstraße 98.
Sch. Karcher, Leopoldstraße 23.
Aug. Bösch, Ecke der Kaiser- u. Adlerstr.
K. Malzacher, Lammstraße 5.
Kath. Moser, Waldhornstraße 47.
Mutschler & Pfanz, Velfortstraße.

B. Neumaier, Leopoldstraße 11.
Carl Roth, Herrenstraße 26.
G. Schwindt, Amalienstraße 34.
Th. Schneider, Seminarstraße 9.
Stier Wwe., Luisenstraße 21.
M. Storck, Kaiserstraße 11.
L. Sturm, Kaiserstraße 150.
S. Sutter, Kriegstraße.
S. Zoller, Schützenstraße 43.

Neueste Auszeichnungen: **Antwerpen 1885: Silberne Medaille**,
Fachausstellung Rouen 1886: Große goldene Medaille
(höchster Preis).

Grünwinkel, im Mai 1886.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Presshefen-Fabrikation
vormals **G. Sinner.**

Pelz-, Wollwaaren und Teppiche

werden gegen Motten und Feuerschaden in Verwahrung
genommen.

C. A. Zeumer, Kürschner,
127 Kaiserstraße 127.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Mittheilung,
daß ich heute im Hause **Kaiserstraße 36** ein

Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Geschäft
eröffnet habe.

Durch direkten Einkauf bei betr. Fabriken kann ich jeder Concurrenz
gegenüber stehen und werde meine verehrl. Kunden gut und billig
bedienen.

Karlsruhe, den 3. Mai 1886.

Hochachtend

Hermann Schade,
Kaiserstraße 36.

Schlachthaus-Neubau in Karlsruhe.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erstellung nachstehender Bauten
sollen die Bauarbeiten im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung vergeben werden:

A. Anstalt zur Gewinnung animalischer Lympe.

	im Betrage von
1. Maurerarbeiten	7000 M.
2. Steinhauerarbeiten	
a. aus rotem Sandstein	850 "
b. aus grünem Sandstein	800 "
3. Zimmerarbeiten	2100 "
4. Gipserarbeiten	550 "
5. Schreinerarbeiten	800 "
6. Glaserarbeiten	400 "
7. Schlosserarbeiten	1200 "
8. Blechenerarbeiten	450 "
9. Eienlieferung	500 "

B. Stallgebäude für Großvieh.

	im Betrage von
1. Maurerarbeiten	14600 M.
2. Steinhauerarbeiten	
a. aus rotem Sandstein	2300 "
b. aus grünem Sandstein	1100 "
3. Zimmerarbeiten	4000 "
4. Gipserarbeiten	700 "
5. Schreinerarbeiten	800 "
6. Glaserarbeiten	200 "
7. Schmiedearbeiten	300 "
8. Schlosserarbeiten	1500 "
9. Blechenerarbeiten	1700 "
10. Anstreicherarbeiten	650 "
11. Eisenlieferung (E-Träger)	4300 "

C. Markthalle für Großvieh.

	im Betrage von
1. Maurerarbeiten	27000 M.
2. Steinhauerarbeiten	
a. aus rotem Sandstein	2900 "
b. aus grünem Sandstein	1950 "
3. Zimmerarbeiten	25900 "
4. Schreinerarbeiten	900 "
5. Glaserarbeiten	2700 "
6. Schmiedearbeiten	1100 "
7. Schlosserarbeiten	1570 "
8. Blechenerarbeiten	3740 "
9. Anstreicherarbeiten	6380 "
10. Holzcementarbeiten	960 "
11. Gipserarbeiten	70 "

Pläne, Kostenvoranschläge u. Bedingungen
sind auf dem Stadtkanzlei einzusehen und
sind die Angebote bis zum

10 Mai d. J. nachmittags 4 Uhr
ebendort einzureichen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1886.
Stadtkanzlei.
Strieder.

Rinderhütchen

in großer Auswahl zu er-
stänlich billigen Preisen

Geschwister Knopf,
147 Kaiserstraße 147.

Strassburger Sauerkraut

in frischer Sendung und vorzüglicher
Qualität empfiehlt

L. Fritz,
203] Kaiserstraße 26,
vis-à-vis goldener Ochsen.

Frauenhaare

kauft jeden Posten
H. Schapke, Friseur,
Waldstraße 38.

Thierschukverein Karlsruhe.

Unser bisheriges Vereinslokal, Nowackanlage Nr. 19, bleibt bis auf Weiteres geschlossen und können künftig alle Vereinsangelegenheiten, insbesondere auch Bestellungen von Mist- und Futterlasten, beim II. Sekretär, Herrn Musikalienhändler **Schuster, Lammstraße 2**, an sämtlichen Werktagen

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,

auf mündlichem oder schriftlichem Wege vorgebracht werden.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum sowie allen meinen Freunden und Bekannten die ergebenste Mitteilung, daß ich meine Restauration „**Zur Dampfbahn**“ unter dem Heutigen an Herrn **August Lieckefett** pachweise übergeben habe.

Dankend für das mir seither bewiesene Vertrauen, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

D. Elsässer.

Bezugnehmend auf Obiges, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Kunden sowie auch meinen früheren Freunden und Bekannten durch Verabreichung eines feinen Stoffes Freiherl. v. Selbened'schen Biers, reine Weine, reichhaltigste Auswahl verschiedener Speisen bei billigster Berechnung das Vertrauen zu rechtfertigen und zu erweitern. Gleichzeitig bemerke hierbei, daß von allen am Büffet vorräthigen Wurst-, Käse- und Fischwaaren auch an Private über die Straße abgegeben wird und zwar zu den gleichen Preisen wie in meinem Laden Kaiserstraße 66. Indem ich nochmals freundlichste und aufmerksamste Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

Aug. Lieckefett.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen Freunden und Bekannten zur Mittheilung, daß ich das **Wurst- und Delikatessen-Geschäft** von Herrn **Lieckefett, Marienstraße 6**, miethweise übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch frische Waare und reichliches Gewicht derselben sowie aufmerksame Bedienung die seitherige Kundschaft zu erhalten und dieselbe zu erweitern suchen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, mache ich noch besonders auf mein **Höpfner'sches Lager- und Export-Flaschenbier** aufmerksam und zeichne

Hochachtungsvoll

J. Steinmetz.

Geschäftsverlegung.

Beehre mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich unter'm Heutigen mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft von der Blumenstraßen-Ecke in die **Waldhornstraße 48** verlegt habe.

Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden durch gute Waare und freundliche Bedienung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

And. Dörtzbach.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Mache hiermit einer verehrlichen Einwohnerschaft Karlsruhe's die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen die

Filiale der Großh. Hof-Dampfwurstfabrik,

Ecke der Kaiser- und Lammstraße, Eingang Lammstraße, übernommen habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch eine vorzügliche Waare bei mäßigen Preisen meine werthe Kundschaft auf das Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Th. Fundinger.

Neueste Erfindung!

Gesetzlich geschützt sub. Nr. 496
im Deutschen Reich.

Orthopädisches Corset.

„Stütze des Rückgrats.“



Die sinnreiche Konstruktion dieses Corsets, wobei die Gewißheit vor Augen liegt, daß nur dadurch dem Körper eine gesunde Haltung gegeben wird, ist nach Vorschrift berühmter Aerzte gefertigt. Die Dauerhaftigkeit und Nützlichkeit ist ausgezeichnet. Das Corset ist vollkommen in jeder Art und enthält ächtes Fischbein.

Dieses Corset gewährt Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrats und Engbrüstigkeit. Die Figur wird dadurch gerade und gesund und ist das Corset sowohl für jüngere als ältere Damen umsomehr zu empfehlen, da es sehr angenehm zu tragen ist. Der Rücken ist zusammenhängend mit 3 breiten Uhrs-feder-schienen exact nach dem Körper geformt.

Die große Nachfrage in anderen Städten nach dieser Art „Corsets“ veranlaßt mich zu deren Einführung in der Ueberzeugung, daß bei sehr mäßiger Preise eine praktische und dauerhafte Waare geliefert werden kann.

Alleinige Niederlage der

Orthopädischen Corsets

bei

Julius Strauss,

Kaiserstraße 143,

näher am Marktplatz.

Neue Polstermöbel:

Sophas in Ripps- und Damastbezug, Garnituren mit Fauteuils und Halbfauteuils, 25 Stück Garnituren mit Stühlen, Divans, Chaiselongues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung, halbfranzösische und Mainzer Bettladen mit Koff, Matratze und Polster, Vorhangstangen und Rosetten in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen: **Fr. Guthörle**, Tapezier, 43 Spitalstraße 43. 802

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Neue Matjes-Häringe,

holl. Soles

empfiehlt **Michael Hirsch,**

Kreuzstraße 3.

Zimmer zu vermieten.

Ein oder zwei sol. Arbeiter erhalten sol. oder später um billigen Preis Kost und Wohnung. **Hirschstr. 31, im 2. Stod.**

